

ETF-Chance: China



oklana perkins - fotolia

 **CHINA:** Die Volksrepublik China ist mit 1,32 Milliarden Menschen das bevölkerungsreichste Land der Erde. Gemessen am nominalen Bruttoinlandsprodukt (BIP) war China im vergangenen Jahr die drittgrößte Volkswirtschaft nach den USA und Japan. Deutschland hält nun den vierten Platz. Im Rahmen der Konjunktur-Programme sollen bis 2010 rund 670 Milliarden US-Dollar vorrangig in die Infrastruktur und den Wohnungsbau investiert werden, um die Inlandsnachfrage zu stärken.



Mit Informationen von Christian Hofmann, Manager des aktiv gemanagten China-Fonds FIVV-Aktien-China-Select-UI (ISIN DE000A0JELL5)

Seit März haben viele Märkte der Welt einen fundamental kaum nachzuvollziehenden Turbo geschaltet. Die chinesischen Wirtschaftsindikatoren zeigten dagegen ab März ein im Verhältnis zum Jahresstart tatsächlich verbessertes Bild.

Außen- und binnenwirtschaftlich erholten sich die Werte. So lag die industrielle Wertschöpfung für den Monat März bereits deutlich über den Zahlen für Januar und Februar.

Das offizielle Wirtschaftswachstum für das erste Quartal wird mit 6,1 Prozent beziffert. Eine noch signifikantere Erholung wird für das zweite Halbjahr erwartet. Mit neu vergebenen Krediten in Höhe von 1.900 Milliarden Remimbi (RMB) alleine im März sind Chinas Banken der Strategie der Zentralregierung in Sachen Investitionsanschub gefolgt.

Seit Dezember 2008 hat sich die Kreditvergabe generell deutlich ausgeweitet. Sie beträgt mit 4.600 Milliarden RMB für das erste Quartal bereits 90 Prozent der offiziellen Planzahlen für das Gesamtjahr.

■ Erhebliche Ausweitung der Geldmenge

Die massive Kreditvergabe hat entsprechend die Geldmengen im Verhältnis zum Vorjahr erheblich ausgeweitet. Für den überwiegenden Teil der derzeitigen Investitionen sind jedoch staatsnahe Betriebe verantwortlich. Das mindert natürlich die Qualität des gewünschten Wachstums.

Die Liquiditätsflut kann dann zum Problem werden, wenn eine nachhaltige Belebung der inländischen Nachfrage

und die Erholung der Weltwirtschaft ausbleiben. Anstatt die Realwirtschaft zu unterstützen, würde die überschüssige Liquidität dann in die Assetmärkte fließen.

Echte Zeichen dafür, dass die aktuellen Fiskalmaßnahmen tatsächlich für nachhaltige inländische Aktivität sorgen, wären in diesem Jahr sowohl positive Inflationsraten als auch eine Wiederbelebung der Einzelhandelsumsätze.

Mit Blick auf die Unternehmensgewinne bleiben Überkapazitäten und rückläufige Margen angesichts fehlender Preisspielräume die größte Herausforderung.

Im Gegensatz zur realen Entwicklung gilt es daher vor allem den nominalen Verlauf des Bruttoinlandsprodukts* zu beobachten, um frühzeitig Hinweise auf eine Belebung der Unternehmensergebnisse zu erhalten.

■ Ausblick 2009

Welchen Anteil die derzeitige Kreditflut und damit verbundene Liquiditätsausweitung an der Erholung der chinesischen Assetmärkte (sowohl Aktien als auch Immobilien) in den vergangenen Monaten gehabt hat, bleibt ungewiss. Ein deutlicher Zusammenhang zwischen beiden Phänomenen ist für die meisten Investoren allerdings klar.

Klar ist ebenfalls, dass sich der Umfang der Neukreditvergabe chinesischer Banken im weiteren Verlauf des Jahres wieder abkühlen wird. Mit einem ähnlich starken Antrieb, wie wir ihn in den ersten drei Monaten aus dieser Richtung erlebt haben, ist im weiteren Jahresverlauf somit nicht mehr zu rechnen. Die entscheidende Frage ist daher, ob volkswirtschaftliche Daten, vor allem aber Unternehmensgewinne, die derzeitigen Erwartungen werden erfüllen können.

* Das nominale BIP gibt die Summe der inländischen Wertschöpfung beziehungsweise der Wertschöpfung von Regionen in aktuellen Marktpreisen an. Daher bestimmt sich das BIP abhängig von den Veränderungen des Preisindex der betrachteten Volkswirtschaft. Das nominale BIP steigt bei Inflation und daraus folgenden steigenden Marktpreisen. Umgekehrt sinkt das nominale BIP bei Deflation und daraus folgenden sinkenden Marktpreisen. So führt eine Inflationsrate von zum Beispiel drei Prozent bei gleich bleibender Warenproduktion zu einem nominalen BIP-Anstieg von ebenfalls drei Prozent.

** H-Aktien sind Anteile an Unternehmen mit Sitz in der Volksrepublik China, deren Aktien an der Börse Hongkong in US-Dollar gehandelt werden. Für den Erwerb dieser H-Aktien gelten keinerlei Beschränkungen. Im Gegensatz dazu dürfen beispielsweise A-Aktien nur von Staatsbürgern der Volksrepublik China erworben werden.

Devisenreserven: 1,4 Billionen €

Seit Jahresbeginn hat sich der chinesische Aktienmarkt rasant entwickelt. Keine Börse auf der Welt zog so schnell an. Bereits im Oktober 2008 startete das Feuerwerk.

SHANGHAI B INDEX



Die Summe der Fondsmanager ist heute gewillt, in China zu investieren. Mark Mobius, der gern zitierte Emerging Markets Experte von Templeton Funds, sagte gar schon Anfang 2009: „Wir kaufen ziemlich aggressiv chinesische Aktien“.

Warum vertrauen aber so viele Experten in das chinesische Konjunkturprogramm? Warum dagegen die Unsicherheit betreffs der Konjunkturmaßnahmen der westlichen Länder? Nun, die Antwort fällt leicht.

Chinas Devisenreserven von 1,4 Billionen Euro geben ohne Angst vor einem verschuldeten Staatshaushalt einfach mehr her. Die kritische Frage muss dagegen beim Wachstum gestellt werden. Es müssen schon um die sieben Prozent sein, um der breiten Masse weiterhin auch den Arbeitsplatz zu erhalten. Und natürlich gehen die Milliarden der Regierung auch manchmal einen Umweg. Zum Beispiel, wenn Firmen das Kapital an die Börse bringen, um hier schneller und vor allem leichter Renditen zu erzielen. Man kann nämlich durchaus einen Unterschied sehen zwischen den, nur Chinesen zugänglichen Festlandbörsen (China Mainland), und den dem breiten Markt zugänglichen in Hongkong gehandelten Aktien. Erste steigen bereits seit Oktober gen Himmel, letztere erst seit März.

Es sollte jedoch genug Geld in Chinas Realwirtschaft ankommen, um die gewünschten Effekte einer nachhaltigen Belebung zu erzielen.



■ Taiwan

Volkswirtschaften, die vorrangig vom Export leben, leiden besonders stark unter der Finanzkrise. Taiwan liefert der Welt 80 Prozent aller Laptops. Die international führenden Mikroshiplieferanten sind ebenfalls in Taiwan zuhause.

Kein Wunder, dass das Bruttoinlandsprodukt im vierten Quartal 2008 acht Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verlor. In Kombination mit den sehr negativen Zahlen, die für das erste Quartal 2009 erwartet werden, kann für den Inselstaat durchaus von einer extremen Wirtschaftskrise gesprochen werden.

Der Leit-Aktienindex TAIEX brach in 2008 massiv ein, um sich dann bereits seit November wieder zu erholen. Vom Tief bei 4.090 Punkten legte der TAIEX auf 6.570 Punkte* zu. Das sind über stolze 60 Prozent. Was steckt dahinter? Primär, wie bei allen Weltbörsen aktuell, die Hoffnung auf eine zumindest mittelfristig anstehende Erholung.

Der zweite Faktor heißt China. Erstmals scheinen die so überaus frostigen Beziehungen der beiden Länder zueinander aufzutauen. Mit einer Beteiligung seitens China Mobile an einem taiwanesischen Unternehmen fand in diesem Jahr das erste Investment einer staatlich kontrollierten chinesischen Gesellschaft in Taiwan seit sechs Jahrzehnten überhaupt statt. Solche Schritte wecken Kursphantasien für den TAIEX. Viele Anlageexperten äußern sich entsprechend zuversichtlich.

*Stand: 18. Mai 2009

■ ETF & Taiwan

- iShares MSCI Taiwan (ISIN: DE000A0HG2K5) mit Dividendenaus-schüttung, Managementgebühr: 0,74 Prozent.
- db x-trackers MSCI Taiwan TRN Index ETF (ISIN: LU0292109187) mit Reinvestition der Dividenden, Managementgebühr: 0,65 Prozent.
- Comstage punktet mit dem ComStage ETF MSCI Taiwan TRN (ISIN: LU0392495619 und Reinvestition der Dividenden, Managementgebühr: 0,60 Prozent.

Indices

• Der 1994 aufgelegte Hang Seng China Enterprises-Index (HSCEI) umfasst 43 H-Aktien**, wobei das Maximalgewicht eines Unternehmens im Index auf 15% begrenzt ist. Die Zusammensetzung wird im halb-jährlichen Rhythmus überprüft.

Der HSCEI beinhaltet die bekannten, großen Unternehmen wie zum Beispiel Petrochina, China Mobile, HSBC Holdings, Hutchison Whampoa und China Life Insurance.

• Die chinesische Finanznachrichten-agentur Xinhua Financial Networks hat mit dem Indexanbieter FTSE anhand der für Ausländer verfügbaren chinesischen Aktien den FTSE/Xinhua China 25-Index aufgelegt. Dieser führt die 25 hinsichtlich ihrer Marktkapitalisierung im Streubesitz größten H-Aktien. Der Index wird vierteljährlich überprüft. FTSE/Xinhua China 25

• Dow Jones China Offshore: Index der 50 größten chinesischen Werte, die in Hongkong und in den USA gelistet sind.

INDEX-Liste des HSCEI

Im HSCEI finden sich alle die großen China-Werte, die auch gern als Einzel-Titel von deutschen Anlegern an deutschen Börsen gekauft werden.

ALUMINUM CORP. OF CHINA
BANK OF CHINA (HONGKONG)
BANK OF CHINA
BANK OF COMMUNICATIONS
BANK OF EAST ASIA.
CATHAY PACIFIC AIRWAYS
CHEUNG KONG
CHINA CONSTRUCTION BANK
CHINA LIFE INSURANCE
CHINA MERCH.
CHINA MOBILE
CHINA OVLAND & INV.
CHINA PETROLEUM & CHEMI.
CHINA RESOURCES ENTERPRISE
CHINA SHENHUA ENERGY
CHINA UNICOM (HONG KONG)
CITIC PACIFIC
CLP
CNOOC
COSCO PACIFIC
ESPRIT
FOXCONN INTERNATIONAL
HANG LUNG PROPERTIES
HANG SENG BANK
HENDERSON LAND DEVMT
HONGKONG & CHINA GAS
HONGKONG ELECTRIC
HONGKONG Ech. + Clear.
HSBC
HUTCHISON WHAMPOA
IND. & COMM.BK OF CHINA
LI & FUNG
MTR CORPORATION
NEW WORLD DEVELOPMENT
PETROCHINA
PING AN INSURANCE(GRP)
SINO LAND
SUN HUNG KAI PROPERTIES
SWIRE PACIFIC
TENCENT.
WHARF
YUE YUEN INDUST

Fazit

Ein Ende des nun schon über 3 Jahrzehnte anhaltenden chinesischen Wirtschaftswachstum ist nicht zu erwarten. Auf breiter Front sind die Löhne noch niedrig. Die Sektoren Konsum, Dienstleistungen, Umwelt und Gesundheit stehen immer noch am Anfang ihrer Entwicklung. Unsere 4 China-ETFs sowie der Lyxor ETF Hongkong, siehe Seite 77, bieten eine solide Partizipation am Wachstumsmarkt China.

ISHARES FTSE/XINHUA CHINA 25 Chart 5 Jahre



LYXOR ETF CHINA ENTERPRISE (HSCEI) / Chart 5 Jahre

